

# Lösungen

## 1 Kommunikation im Betrieb

### Seite 4/1

Kollege – Kollegin; Chef – Chefin; Kunde – Kundin; Patient – Patientin; Vorgesetzter – Vorgesetzte; Direktor – Direktorin; Mitarbeiter – Mitarbeiterin; Sekretär – Sekretärin; Sachbearbeiter – Sachbearbeiterin; Techniker – Technikerin; Ingenieur – Ingenieurin; Vorarbeiter – Vorarbeiterin; Disponent – Disponentin

### Seite 4/2

1. Postangestellte – Kunde; 2. Sekretärin – Chef; 3. Disponentin – Fahrer; 4. Kunde – Fahrer; 5. Angestellte – Fahrer; 6. Fahrer – Packer

### Seite 4/3

Die Angestellte spricht mit dem Kunden. Der Chef ... mit der Sekretärin. Die Disponentin ... mit dem Fahrer. Die Kollegin ... mit dem Fahrer. Der Fahrer ... mit dem Packer. Der Packer ... mit dem Kunden

### Seite 4/4

Horizontal: Fahrer, Kunde, Angestellte, Sekretärin; Vertikal: Packer, Disponentin, Kollegin, Chef

### Seite 5/5

freundlich: 5; ärgerlich: 1; neutral: 2; höflich: 4; von oben herab: 6; emotional: 3; distanziert: 7

### Seite 5/6

freundlich – Freund; ärgerlich – Ärger; neutral – Neutrum; von oben herab – oben; emotional – Emotion; distanziert – Distanz

### Seite 5/7

freundlich: „Könnten Sie bitte noch Ihre Kollegen informieren?“; von oben herab: „Das müssen Sie doch wissen.“; emotional: „So ein Mist.“; distanziert: „Ich glaube nicht, dass das zu meinen Aufgaben gehört.“; ärgerlich: „Immer muss ich diese Arbeiten machen.“; neutral: „Komm, ich helfe Dir.“; höflich: „Ich brauche noch eine Stunde. Dann bin ich fertig.“

### Seite 5/8 Lösungsvorschlag

1. Leider kann ich heute keine Überstunden machen. 2. Leider kann ich das Protokoll nicht schreiben. 3. Ich bedaure, aber ich kann den Fahrer nicht anrufen. 4. Ich bitte um Entschuldigung, aber ich kann nicht beim Versand aushelfen. 5. Zu meinem Bedauern muss ich Ihnen mitteilen, dass ich die Materialien nicht bestellen kann. 6. Ich bitte um Verständnis dafür, dass ich den Arbeitsplatz nicht aufräumen kann.

### Seite 6/1

1 c; 2 a; 3 e; 4 b, 5 e, 6 d, 7 f

### Seite 6/2 Lösungsvorschlag

Fragen Sie den Meister!; höflich: Könnten Sie bitte den Meister fragen?; freundlich: Kannst du mal den Meister fragen?; von oben herab: Frag doch den Meister, wenn Du das nicht weißt.; emotional: Mir gefällt das überhaupt nicht, dass wir immer den Meister fragen müssen.; ärgerlich: Das ist einfach blöd. Wir müssen wohl den Meister fragen.; distanziert: Ich finde, Ihr müsst den Meister fragen.; neutral: Da muss wohl der Meister gefragt werden.

### Seite 7/1

1. wann; 2. wem; 3. was; 4. wohin; 5. wen; 6. womit; 7. wer

**Seite 7/2**

1. Das war alles. Mehr kann ich dazu nicht sagen. Habe ich etwas vergessen? 2. Ich bin gleich fertig. Hören Sie mir eigentlich zu? 3. Ich würde gerne noch zu Ende sprechen. Interessiert Sie das, was ich sage? 4. Ich finde ein Thema noch sehr wichtig. Da gibt es noch etwas. 5. Mich interessiert Ihre Meinung dazu. Vielleicht möchtest du noch was dazu sagen.

**Seite 8/1**

2

**Seite 8/2**

1. Firma Müller & Co.; 2. Koblenz; 3. montags bis freitags; 4. montags bis donnerstags von 8:00 Uhr bis 16:30 und freitags von 8:00 Uhr bis 15:00; 5. Firma Walters; 6. Peter Türk; 7. Auftrag vom; 12. August

**Seite 8/3**

3. Eine Frau will sich bewerben.

**Seite 8/4**

1. Wahrstein Service; 2. Frau Fröhlich und Maria Livogno; 3. Frau Keller wegen einer Anzeige im Tagesblatt; 4. Bis 18:00 Uhr

**Seite 9/1**

1. über meine Arbeitszeit; 2. über meine Lohnabrechnung; 3. über die Fortbildung; 4. über meine Überstunden; 5. über einen Verbesserungsvorschlag; 6. über den Termin; 7. über ein Problem

**Seite 9/2**

1. schreiben; 2. formulieren; 3. seien; 4. fragen; 5. stellen; 6. bereiten Sie sich vor; 7. bedanken; 8. überlegen; 9. lassen; 10. scheuen; 11. versichern; 12. sprechen; 13. bitten; 14. wiederholen

**Seite 9/3 Lösungsvorschlag**

1, 4, 6, 8, 2, 3, 5, 9, 10, 11, 13, 12, 14, 7

**Seite 10/1**

Bleiben Sie ruhig. Hören Sie erst mal zu. Fragen Sie nach. Nehmen Sie die Kritik nicht wörtlich. Setzen Sie klare Grenzen.

**Seite 10/2**

Kritik: 2, 5, 6, 8; Lob: 3, 4, 7

**Seite 10/3**

1. Ich werde mein Bestes tun. 2. Entschuldigen Sie. Können Sie mir das noch mal erklären? 3. Wie meinen Sie das? 4. Das freut mich. 5. Ich ändere das sofort. 6. Bitte einen anderen Ton. 7. Danke. Die Arbeit macht mir ja auch Spaß. 8. Was wollen Sie damit sagen?

**Seite 10/4**

Kritik Meinung Fehler Arbeit Wunsch Erwartung Umgang Ton Feedback

**Seite 11/1**

arbeitswillig: 1; aktiv: 3; müde: 5; wütend: 7; traurig: 2; begeistert: 4; tatenlustig: 6; verärgert: 8

**Seite 11/2**

a) 3; b) 1; c) 2; d) 5; e) 6; f) kein Bild passt; g) 4

## 2 Arbeitsverhältnisse

### Seite 12/1

**Radenkowicz:** **Zur Person:** Mein Name ist ...; **Jetzt:** Ich arbeite ..., Ich bin ...; **Bewertung:** Die Arbeit ist ... (schwer). Man verdient ..., Meine Firma ist ...; **Früher:** Zu Hause war ich ..., Ich habe ... gemacht.; **Pläne:** Ich will zuerst ..., Dann mache ich eine Ausbildung. Ich will ... werden.

**Obando:** **Zur Person:** Ich heiße ...; **Jetzt:** Ich bin ... von Beruf, Ich arbeite für die ...; **Bewertung:** Leider ..., Ich verdiene ..., Das ist ..., aber ...

**Urbanska:** **Jetzt:** Heute bin ich ... **Früher:** In ... habe ich im ... gearbeitet. Ich habe ... gelernt. Ich habe ... beaufsichtigt. **Pläne:** Ich will jetzt ... lernen. Ich will auf eine ...schule gehen.

**Stezko:** **Zur Person:** Ich komme aus ...; **Bewertung:** Die Arbeit ist (interessant). Das ist (nicht einfach). Ich muss viel arbeiten. Meine Kollegen sind (sehr nett). ... sind (besser) ausgestattet als in meiner Heimat. **Pläne:** Ich möchte ... Jahre hier leben. Ich möchte meinen ... machen. Danach gehe ich vielleicht wieder (zurück).

### Seite 13/4

1 e; 2 d; 3 a; 4 i; 5 b; 6 g; 7 c; 8 f; 9 h

### Seite 13/5

1. für; 2. bei; 3. auf; 4. bei; 5. bei; 6. in; 7. in; 8. in; 9. in; 10. an; 11. in; 12. als; 13. im

### Seite 14/1

Horizontal: installieren, prüfen, herstellen, verpacken, bedienen, verkaufen, beraten, pflegen, färben, untersuchen; Vertikal: erklären, bauen, reparieren, messen, betreuen, putzen, tönen, erneuern, kochen

### Seite 14/2

1. untersuche; 2. prüfe; 3. koche; 4. färbe; 5. putze; 6. pflegen; 7. verkaufe; 8. bauen; 9. repariere; 10. erkläre; 11. messen; 12. verpacke

### Seite 14/3

1. Als Ärztin habe ich ... untersucht. 2. An der Kasse habe ich ... geprüft. 3. In der Kantine habe ich ... gekocht. 4. Als Friseurin habe ich ... gefärbt. 5. Als Reinigungsfachkraft habe ich ... geputzt. 6. In unserem Altenheim haben wir ... gepflegt. 7. Ich habe in einem Einrichtungshaus gearbeitet und Möbel verkauft. 8. Auf unserer Baustelle haben wir ... gebaut. 9. Als Mechaniker habe ich Autor repariert. 10. An meinem Sprachinstitut habe ich ... erklärt. 11. Als Krankenschwester musste ich .... 12. Als Verkäuferin habe ich ... verpackt.

### Seite 15/4

1. Mechaniker (Karosserie); 2. Reisebüromitarbeiter/in; 3. Forstwirt/in; 4. Elektroniker; 5. Hostess

### Seite 15/5

1. Mechaniker, Fahrzeuge, Maschinen, mit dem Computer, ihre Arbeit, (die) Gesetze, altes Öl; 2. Reisebüromitarbeiter, Kunden, Wünsche, Angebote, Hotels, Flüge, mit dem Computer, Rechnungen, Zahlungen; 3. Forstwirte, im Freien, (die) Wälder, den Waldboden, Bäume, Äste und Zweige, die Bäume, Bäume, (das) Holz, Futter; 4. Hostessen, Besucher, Fragen, Getränke/Speisen, Fremdsprachenkenntnisse, Reisegäste, ein Auto

### Seite 15/6 Lösungsvorschlag

Mir ist wichtig, dass ich etwas Nützliches tun kann.  
Ich will auf jeden Fall regelmäßige Arbeitszeiten.  
Mir gefällt es, wenn ich viel Abwechslung habe.  
Es ist mir egal, ob es eine schmutzige Arbeit ist.  
Ich möchte auf keinen Fall im Büro arbeiten.

### Seite 16/7

2. suchen; 3. machen; 4. gehen; 5. machen; 6. machen; 7. werden; 8. machen; 9. machen; 10. arbeiten; 11. gehen

**Seite 16/8 Lösungsvorschlag**

☺ Ich verdiene ganz gut. – Die Arbeitszeit ist ganz in Ordnung. – Meine Kolleginnen und Kollegen sind nett. – Meine Arbeit ist ganz in der Nähe meiner Wohnung. – Der Arbeitsplatz ist sicher. – Meine Vorgesetzte sind auch nett. – Ich habe viele Urlaubstage. – Ich bekomme Zulagen. – Es ist eine sichere Arbeit.

☹ Ich verdiene nicht so gut. – Die Arbeitszeiten sind gar nicht gut. – Meine Kolleginnen und Kollegen denken nur an sich selbst. – Ich brauche fast eine Stunde bis zur Arbeitsstelle. – Der Arbeitsplatz ist sehr unsicher. – Meine Vorgesetzten verlangen zu viel. – Ich habe nicht so viele Urlaubstage. – Ich bekomme keine Zulagen. – Die Sicherheit an meinem Arbeitsplatz ist keinem wichtig.

**Seite 16/10**

**Text A:** Ich heiße Jarek Svoboda. Ich bin in Tschechien geboren. Ich bin Bauingenieur. Aber meine Qualifikation wird hier nicht anerkannt. Zurzeit besuche ich einen Deutschkurs. Wenn ich besser Deutsch kann, möchte ich auf eine Fachhochschule gehen. Ich möchte einen deutschen Abschluss bekommen. Dafür muss ich noch einmal 4 Semester studieren.

**Text B:** Ich heiße Zhang Ma. Ich habe eine 35-Stunden-Woche. Meine Arbeitszeit beginnt morgens zwischen 7:30 und 9:30 Uhr und endet nachmittags zwischen 17 und 19 Uhr. Ich verdiene 1675 Euro brutto. Davon werden mir Steuern, Kranken- und Sozialversicherung abgezogen. Jedes Jahr habe ich 30 bezahlte Urlaubstage. Wenn mein Arbeitgeber einverstanden ist, kann ich unbezahlten Urlaub nehmen. Es gefällt mir, dass ich bei meiner Arbeit Kontakt mit vielen Menschen habe.

**Seite 17/1 (Ein neuer Job) Lösungsvorschlag**

1. Wann fange ich morgens an?; 2. Wann endet meine Arbeitszeit am Abend?; 3. Wie lange ist die Mittagspause?; 4. Wie viele Urlaubstage hat man im Jahr?; 5. Was verdiene ich im Monat?

**Seite 17/2 (Welche Fragen ...)**

1 c; 2 e; 3 a; 4 b/c; 5 d

**Seite 17/1 (Beenden Sie ...)**

1. in einem Büro; 2. Sekretärin; 3. morgens zwischen; 7 und 9 Uhr; 4. nachmittags zwischen 16 und 19 Uhr; 5. 35 Stunden pro Woche; 6. 6 Wochen Urlaub im Jahr; 7. 1554 € brutto; 8. Sozial- und Krankenversicherung; 9. ans Finanzamt

**Seite 17/2 (Vergleichen Sie ...)**

2. Elvas Arbeit ist nachmittags später zu Ende; 3. Ihre Wochenarbeitszeit ist kürzer; 4. Ihr Urlaub ist länger; 5. Ihr Verdienst ist geringer/niedriger.

**3 Arbeitssuche – Bewerbung**

**Seite 18/1**

1 d; 2 a; 3 e; 4 b; 5 c

**Seite 18/2**

1. Kommunikationsbereitschaft; 2. Freundlichkeit; 3. Durchsetzungsfähigkeit; 4. Flexibilität; 5. Zuverlässigkeit; 6. Selbstständigkeit; 7. Mobilität; 8. Teamfähigkeit; 9. Kundenorientierung; 10. Sorgfalt; 11. Belastbarkeit; 12. Lernfähigkeit; 13. Kreativität

**Seite 18/3**

Der Gas- und Heizungsfirma sind wahrscheinlich 1, 2, 5–10, 12 wichtig.

Der Möbelfabrik sind wahrscheinlich 5, 6, 8, 10, 12, 13 wichtig.

Dem Autohaus sind wahrscheinlich 5, 6, 10, 12 wichtig.

Dem Supermarkt sind wahrscheinlich 2, 4, 5, 7, 10 wichtig.

Dem Zahnarzt sind wahrscheinlich 1, 2, 4–6, 8–12 wichtig.

Dem Softwarehaus sind wahrscheinlich alle Punkte wichtig.

**Seite 19/4**

2. freundlich; 3. durchsetzen; 4. flexibel; 5. zuverlässig; 6. selbstständig; 7. mobil; 8. im Team; 9. Kunden; 10. Sorgfalt; 11. belasten; 12. lerne; 13. kreativ

**Seite 19/5**

ausgebildet, freundlich, liebevoll, zuverlässig

**Seite 19/6**

sauber, motiviert, ordentlich, erfahren, kompetent, zielstrebig, gepflegt

**Seite 19/7 Lösungsvorschlag**

Erfahrener ehemaliger Kfz-Mechaniker bringt Sie sicher und zuverlässig an jeden Ort. Wenn Sie möchten, kann ich Sie auch mit Ihrem eigenen PKW fahren. Schriftliche Angebote an ...

**Seite 20/1 Lösungsvorschlag**

*Hier kommt es auf Ihre Begründung an. Wir haben so entschieden:*

1. Sicherheit (denn die gehört nicht zur schriftlichen Bewerbung); 2. Gehalt (denn das ist nur bei manchen Bewerbungen Thema); 3. Branche (denn die ist kein Wort für das Geld, das man für die Arbeit bekommt); 4. Zeugnisse (denn die sind nicht verhandelbar); 5. Alter (denn das steht nicht zur Diskussion); 6. Telefonnummer (denn die hat nichts damit zu tun, was man gelernt hat); 7. Arbeitsort (denn der charakterisiert die Stelle und nicht die Firma)

**Seite 20/2**

A: in den „Betreff“ „Kennziffer ST311066“ schreiben / schreiben, wann ich anfangen kann / schreiben, wie viel ich verdienen will

B: anrufen und nach dem Arbeitsort und dem Namen der Pflegedienstleitung fragen / Zeugnisse einscannen, Bewerbungs-E-Mail schreiben, Zeugnisse anhängen

C: Am Montag, 10 Uhr, hingehen und Bewerbungsunterlagen mitnehmen / anrufen und nach Adresse und Arbeitszeit fragen

D: Am Montag, 9:00 Uhr, anrufen und nach Firmennamen und Namen einer Kontaktperson fragen

E: anrufen und nach dem Namen einer Kontaktperson und der Arbeitszeit fragen; um einen Vorstellungstermin bitten und nach der Adresse fragen

F: Brief schreiben („Sehr geehrte Frau Brigg, ...“), Lebenslauf und wichtige Zeugnisse beilegen

**Seite 21/3**

2 a; 3 b; 4 a; 5 a; 6 b; 7 b; 8 a; 9 b

**Seite 21/4**

2. Könnten/Würden Sie das bitte buchstabieren? 3. Könnten/Würden Sie mich bitte mit der Pflegedienstleitung verbinden? 4. Könnten/Würden Sie mir bitte die Durchwahlnummer geben? 5. Könnten/Würden Sie mir bitte zwei Fragen beantworten? 6. Könnten/Würden Sie mir bitte den Arbeitsort nennen? 7. Könnten/Würden Sie mir bitte den Arbeitsbeginn sagen? 8. Könnten/Würden Sie mir bitte Ihre Adresse sagen?

**Seite 22/5**

Für C

**Seite 22/6**

1. Warenhaus Gebert; 2. Friedmann u. Giallo; 3. das wird nicht gesagt; es ist nur von „10 bis 15 Fahrten“ die Rede; 4. am Abend u. am Wochenende; 5. 15 € pro Fahrt

**Seite 22/1**

Studium: Abitur, Akademiker, Bachelor, Diplom, Gymnasium, Kultusministerium, Master, Semester, Titel, Universität

Ausbildung: Abitur, Berufsschule, Betrieb, Gymnasium, Handwerk, Handwerkskammer, Hauptschulabschluss, Lehre, Realschulabschluss

**Seite 22/2**

1. Ich habe das Abitur gemacht / die Gesellenprüfung abgelegt; 2. Ich habe den Realschulabschluss gemacht / die Universität besucht; 3. Ich habe Mechaniker gelernt / Pädagogik studiert; 4. Ich arbeite an der Universität Moskau / in einem großen Chemieunternehmen

**Seite 23/3**

**Polizist/in: Bescheid wissen über:** Gesetze, Stadt, Verkehrsregeln; **können:** analysieren, auf Deutsch schreiben, beraten, Berichte schreiben, Deutsch sprechen, Protokolle schreiben, schießen; **haben:** Führerschein, gepflegtes Aussehen, kontrollieren

**Fitnesstrainer/in: Bescheid wissen über:** Anatomie, Bewegung, Buchführung, Didaktik, EDV, Ernährung, Geräte, Technik; **können:** beraten, Berichte schreiben, Deutsch sprechen, planen; **haben:** gepflegtes Aussehen, Kondition, kontrollieren

**Bankangestellte/r: Bescheid wissen über:** Aktien, Bilanzen, Buchführung, EDV, Finanzprodukte, Gesetze, Internet, Kredite, Mathematik, Versicherungen; **können:** analysieren, auf Deutsch schreiben, beraten, beraten, Berichte schreiben, Deutsch sprechen; **haben:** gepflegtes Aussehen, kontrollieren

**Seite 23/4**

A: beobachten, merken, bleibe, entscheiden, helfen, durchsetzen; B: betreue, auftreten, einstellen, verhandeln

**Seite 23/5 Lösungsvorschlag**

Eine gute Fitnesstrainerin

Ich habe schon immer sehr viel Sport gemacht, weil ich Bewegung liebe. Ich bin sehr gerne mit Menschen zusammen und es gefällt mir, sie zu beraten. Ich kenne mich natürlich aus in Anatomie, Buchführung und EDV und ich kann gut planen. Deswegen ist der Beruf Fitnesstrainerin für mich ideal.

**Seite 24/6**

2. Viele Kunden wollten, dass ich sie bediene. 3. Bei dieser Tätigkeit habe ich gelernt zu planen und zu organisieren. 4. Bei meiner Arbeit musste ich selbst Entscheidungen treffen. 5. Ich habe gelernt, auch in Stresssituationen ruhig zu bleiben. 6. Es hat mir geholfen, dass ich mit Kunden umgehen kann. 7. Auf meiner vorigen Stelle habe ich eine Gruppe von zehn Reinigungskräften geleitet. 8. Bei dieser Zielgruppe war es erforderlich, Konflikte zu schlichten. 9. Auf dieser Stelle brauchte ich interkulturelle Kompetenz.

**Seite 24/7**

1. Ich habe mich in die neue Aufgabe rasch/schnell/sehr gut eingearbeitet. 2. Viele Kunden wollten immer, dass nur ich sie bediene. 3. Bei dieser Tätigkeit habe ich gelernt immer/sehr gut zu planen und sehr gut zu organisieren. 4. Bei meiner Arbeit musste ich meistens/rasch/schnell selbst Entscheidungen treffen. 5. Ich habe gelernt, auch in Stresssituationen immer ruhig zu bleiben. 6. Es hat mir geholfen, dass ich sehr gut mit Kunden umgehen kann. 7. Auf meiner vorigen Stelle habe ich eine Gruppe von mindestens zehn Reinigungskräften geleitet. 8. Bei dieser Zielgruppe war es häufig erforderlich, enorme Konflikte zu schlichten. 9. Auf dieser Stelle brauchte ich enorme/häufig interkulturelle Kompetenz.

**Seite 24/1**

1: Begrüßung und Vorstellung; 2: Small Talk; 3/4: wichtige Stationen im Lebenslauf; 4/3: Gründe für die Bewerbung; 5/6: Informationen über die Firma; 6/5: Fragen zu Arbeitsbedingungen; 7: Verabschiedung

**Seite 24/2**

1. e; 2. g; 3. a; 4. b; 5. c; 6. d; 7. f

**Seite 25/3**

6: Mein Schulabschluss entspricht dem deutschen Realschulabschluss.

2: Bei meiner letzten Arbeitsstelle habe ich 2000 Euro verdient.

8: Das ist kein Problem. Ich bin Nachtarbeit gewöhnt.

7: Ja, ohne Probleme.

4: Ich organisiere sehr gerne.

5: Dass ich viele verschiedene Aufgaben habe und mich weiterentwickeln kann.

3: Ist das für diese Stelle wichtig?

**Seite 25/4**

Außer 1, 2, 10 und 14 brauchen Sie keine dieser Fragen zu beantworten, es sei denn sie haben etwas mit Ihrer zukünftigen Arbeit zu tun: z. B. 4, wenn Sie eine Allergie haben und mit Stoffen zu tun haben würden, die diese Allergie auslösen, oder 6, wenn Sie schwanger sind und deshalb vorgesehene Arbeiten nicht machen dürfen, weil sie zu schwer sind, oder 9, wenn Sie mit Bargeld umgehen müssen. Bei Fragen nach Vorstrafen (14) gilt im Einstellungsgespräch, dass Strafen die mittlerweile aus dem Bundeszentralregister gelöscht sind, nicht mehr angegeben werden müssen. Alle anderen Vorstrafen müssen dann genannt werden, wenn diese für den Beruf von zentraler Bedeutung sind (z. B. ein LKW-Fahrer, der wegen Trunkenheit am Steuer verurteilt wurde).

**Seite 25/5**

1. Momentan denke ich nicht daran. 2. Ist das für diese Stelle wichtig? 3. Hat diese Frage etwas mit meiner Tätigkeit zu tun? 4. Warum fragen Sie das?

**4 Kollegen**

**Seite 26/1**

Der Feuerwehrmann löscht den Brand. Der Packer transportiert die Kiste. Der Kameramann filmt die Szene. Die Bedienung serviert das Essen. Der Kraftfahrzeug-Mechaniker repariert das Auto. Der Arzt untersucht den Patienten. Der Elektroinstallateur verlegt das Kabel. Der Maler streicht die Wand. Der Bürokaufmann ordnet die Akte. Die Küchenhilfe spült das Geschirr. Die Krankenschwester pflegt den Kranken. Die Putzfrau reinigt den Fußboden. Die Verkäuferin bedient den Kunden. Der Lehrer unterrichtet den Schüler.

**Seite 26/2**

Feuerwehrmänner löschen Brände. Packer transportieren Kisten. Kameramänner filmen Szenen. Bedienungen servieren Essen. Kraftfahrzeug-Mechaniker reparieren Autos. Ärzte untersuchen Patienten. Elektroinstallateure verlegen Kabel. Maler streichen Wände. Bürokaufleute ordnen Akten. Küchenhilfen spülen Geschirr. Krankenschwestern pflegen Kranke. Putzfrauen reinigen Fußböden. Verkäuferinnen bedienen Kunden. Lehrer unterrichten Schüler.

**Seite 26/3 Lösungsvorschlag**

Das kann man alleine machen: spülen, servieren, reparieren, Patienten untersuchen, Kabel verlegen, Wände streichen, Akten ordnen, Kranke pflegen, Fußböden reinigen, Kunden bedienen, Schüler unterrichten  
Das kann man nicht gut alleine machen: Brände löschen, Kisten transportieren, filmen,

**Arbeiten mit Kollegen**

**Seite 27/1**

1. in einer Fabrikhalle; 2. in einem Krankenhaus; 3. in einem Handwerksbetrieb; 4. in einer Spedition; 5. in einer Reinigungsfirma; 6. in einem Versandhaus; 7. in einem Produktionsbetrieb; 8. in einem Supermarkt

**Seite 27/2 Lösungsvorschlag**

Büro, Schule, Flughafen, Bahnhof, Straßenbahn

**Seite 27/3**

1. in einer Fabrikhalle; 2. in einem Büro; 3. in einem Handwerksbetrieb; 4. in einem Versandhaus; 5. in einem Supermarkt; 6. in einem Krankenhaus

**Seite 27/4**

1. mit dem Mechaniker; 2. mit dem Chef; 3. mit dem Kollegen; 4. mit dem Vorarbeiter; 5. mit der Buchhaltung; 6. mit dem Lageristen; 7. mit dem Pförtner

**Seite 28/1**

Absprache, Verständigung, Fähigkeit, Missverständnis, Verteilung, Aufgabe, Planung

**Seite 28/2**

1. einer; 2. eine; 3. die, ein; 4. dem, der; 5. einen, einer, einem

**Seite 28/3**

1 e; 2 d; 3 b; 4 a; 5 c

**Seite 29/1**

Team, Sitzung, Phase, Einladung, Anfang, Thema, Protokoll, Treffen, Idee, Gruppe, Problem,

**Seite 29/2**

1 A; 2 A; 3 D; 4 A; 5 S; 6 D; 7 A; 8 D; 9 D; 10 S; 11 D; 12 A; 13 S

**Seite 29/3**

A: 1. ja; 2. nein; 3. ja; 4. vielleicht; 5. vielleicht; 6. nein; 7. ja B: 1. ja; 2. nein; 3. nein; 4. ja; 5. ja; 6. vielleicht; 7. nein

**Seite 30/1**

1. informieren; 2. kommen; 3. melden; 4. reden; 5. zeigen; 6. streiten

**Seite 30/2**

1. E; 2. F; 3. A; 4. C; 5. B; 6. D

**Seite 30/3 Lösungsvorschlag**

1. Wir können auch selber entscheiden. 2. Man könnte doch auch die alte reparieren lassen. 3. Wir sollten erst mal erst mal alle Urlaubswünsche sammeln. 4. Wäre es nicht besser, wenn wir neue Kollegen einstellen. 5. Ich schlage vor, dass wir ein Protokoll schreiben. 6. Man könnte das doch auch auf der nächsten Betriebsversammlung ansprechen. 7. Ich denke, es wäre besser, wenn wir es noch heute lösen.

**Seite 31/1**

Darf ich mich vorstellen? Mein Name ist ... – Angenehm. Ich heiße ...; Guten Tag, Frau Meisel. – Guten Tag, Herr Ergün.; Hallo. – Hallo.; Wie geht's? – Es geht so. Und du?; Wie geht es Ihnen? – Danke. Und Ihnen?; Guten Morgen. – Guten Morgen.; Guten Abend. – Guten Abend.; Ich freue mich, Sie zu sehen. – Ganz meinerseits.; Mahlzeit. – Mahlzeit.

**Seite 31/2**

In vielen modernen Firmen duzen sich alle Mitarbeiter. Das ist oft unabhängig davon, welche Stellung der einzelne Mitarbeiter hat. Das Duzen soll ein Gefühl der Zusammengehörigkeit im Unternehmen stärken.

Der Arbeitgeber muss nicht dafür sorgen, dass ein Arbeitnehmer gesiezt wird. Der Arbeitgeber muss aber bei rassistischen oder sexistischen Äußerungen einschreiten. Diese Pflicht besteht nicht, wenn ein Arbeitnehmer gesiezt werden möchte, er aber geduzt wird.

Will ein Arbeitnehmer gesiezt werden, ist ein Duzen trotzdem keine Beleidigung. Eine Beleidigung ist das Duzen erst, wenn ein Arbeitnehmer durch das Duzen gewollt verletzt werden soll. Kleine Unhöflichkeiten oder Taktlosigkeit sind noch keine Beleidigung.

**Seite 31/3**

1. ja; 2. nein; 3. ja; 4. nein; 5. nein; 6. ja; 7. nein

**Seite 31/4**

der: Arbeitgeber, Arbeitnehmer; die: Stellung, Zusammengehörigkeit, Pflicht, Beleidigung, Taktlosigkeit; das: Duzen, Gefühl, Unternehmen; die (Plural): Mitarbeiter, Firmen, Äußerungen, Unhöflichkeiten

**Seite 32/1 Lösungsvorschlag**

1. über das Wetter; 2. über einen Film; 3. über Arbeit; 4. über die Pause; 5. über den Weg zur Arbeit; 6. über Freizeit; 7. über die Wohnung

**Seite 32/2**

1. b; 2. c; 3. a; 4. b; 5. c;

**Seite 33/1**

„Mich regt ein Kollege auf. Er redet nie mit mir. Er stöhnt nur den ganzen Tag rum.“ „Ich ärgere mich über eine Kollegin. sie weiß immer alles besser.“

**Seite 33/2**

1. weil; 2. weil; 3. obwohl; 4. obwohl; 5. weil; 6. weil; 7. obwohl



**Seite 33/3 Lösungsvorschlag**

Ich finde es nicht richtig, dass Du oft zu spät kommst.  
Ich möchte mich über das fette Essen beschweren.  
Ich finde es nicht gut, dass Du mein Werkzeug benutzt.  
Ich habe festgestellt, dass Sie nie mit mir reden.  
Ich habe ein Problem, wenn Sie dauernd „Ausländerdeutsch“ mit mir sprechen.  
Es gefällt mir nicht, dass Sie mich ständig belästigen.  
Es stört mich, wenn Sie so laut telefonieren.  
Das geht so nicht weiter. Sie haben jetzt schon mehrmals den Lohn zu spät gezahlt.  
Ich finde es nicht richtig, wenn Sie sich über meinen Akzent lustig machen.  
Ich möchte mich über die Hitze am Arbeitsplatz beschweren.

**Seite 33/4 Lösungsvorschlag**

nie, selten, ab und zu, manchmal, wiederholt, öfters, oft, dauernd, ständig, stets, immer,

**5 Rechte und Pflichten am Arbeitsplatz**

**Seite 34/1**

Probezeit, Arbeitsbeginn, Arbeitslohn, Arbeitszeit, Bruttolohn, Krankmeldung, Kündigungsfrist, Nebentätigkeit, Tätigkeiten, Urlaubstage

**Seite 34/2**

2. Tätigkeiten/Aufgaben; 3. (Brutto-)Lohn/Gehalt; 4. Lohn; 5. Arbeitszeit; 6. Urlaubstage; 7. Arbeitszeit; 8. Arbeitsbeginn; 9. Nebentätigkeit; 10. Krankmeldung

**Seite 34/3**

1. ein halbes Jahr; 2. Kollegin helfen, alles tun, was sie nicht machen möchte; 3. 900 € und Überstunden extra; 4. normalerweise am Ende des Monats, manchmal zu Beginn des folgenden Monats; 5. 55 Stunden; 6. zwei Wochen; 7. es gibt keine Kündigungsfrist in der Probezeit; 8. zu Beginn des nächsten Monats; 9. nein; 10. am ersten Tag

**Seite 35/4 Lösungsvorschlag**

1. Könnten wir uns vielleicht auf eine kürzere Probezeit einigen?  
2. Werde ich auch selbstständig arbeiten?  
3. Wäre es vielleicht möglich, nach der Probezeit mein Gehalt neu zu verhandeln?  
4. Aber wird der Gehalt nicht immer am Anfang des Monats bezahlt?  
5. Wird im Vertrag tatsächlich stehen, dass man bei Ihnen mehr als 10 Stunden am Tag arbeiten muss?  
6. Ich möchte nicht schon jetzt Urlaub bekommen, sondern nur wissen, was im Vertrag stehen wird.  
7. Aber beträgt die Kündigungsfrist in der Probezeit nicht zwei Wochen?  
8. Das geht in Ordnung.  
9. Wäre es vielleicht möglich, dies von Fall zu Fall zu entscheiden?  
10. Muss ich die Krankmeldung tatsächlich schon am ersten Tag vorbeibringen?

**Seite 35/5**

1 d; 2 e; 3 b; 4 c; 5 a

**Seite 35/6**

1. beantragen/nehmen/machen; 2. einhalten; 3. zahlen/bezahlen; 4. beginnen/erledigen/machen;  
5. unterschreiben/unterzeichnen/bekommen; 6. ausüben/annehmen; 7. abgeben; 8. einstellen/kündigen

**Seite 36/1**

1. rechtzeitig; 2. pflichtgemäß; 3. Schweigepflicht; 4. verpflichtet; 5. ungerecht; 6. pflichtbewusst; 7. berechtigt;  
8. Pflichtversicherung

**Seite 36/2**

Rechtens sind D, G, H und E (aber nur, wenn Sie deshalb Ihre Arbeit nicht gut machen können).

**Seite 36/3**

2. Mein Arbeitgeber sagt, ich darf nicht auf der Arbeit beten. 3. Ich darf an meinem Arbeitsplatz nicht rauchen. 4. Der Arbeitnehmer muss auch andere Arbeiten ausführen. 5. Der Arbeitnehmer darf Urlaub machen. 6. Der Arbeitgeber darf wegen Schwangerschaft nicht kündigen.

**Seite 37/4**

Sie müssen mir Arbeit geben. Sie müssen mir Urlaub geben. Sie dürfen mich nicht überfordern. Sie müssen den Kollegen ihre Personalakte zeigen. Sie dürfen den Kollegen meine Personalakte nicht zeigen. Sie müssen alle Mitarbeiter gleich behandeln. Sie dürfen mir nicht sagen, was ich anziehen soll. Sie müssen mich über Gefahren informieren. Sie dürfen mich nicht in meiner Freizeit stören. Sie dürfen mich nicht bei der Arbeit filmen. Sie dürfen mich nicht überlasten. Sie müssen Sozialabgaben zahlen. Sie müssen mir einen Schrank für meine Wertsachen geben. Sie dürfen meine Telefonate nicht mithören. Sie müssen mir ein Zeugnis schreiben. Sie dürfen mir die Nebentätigkeit nicht verbieten. Sie müssen mir Zeit für eine Pause geben. Sie dürfen mich nicht zu einem Alkoholttest zwingen.

**Seite 37/5**

2. Könnte ich einen Vorschuss bekommen? 3. Könnte ich in ihr Team wechseln? 4. Könnte ich am Montag später kommen? 5. Könnte ich eine Schulung machen?

**Seite 37/6**

1. private; 3. dunkle; 4. unbezahlte; 5. befristeter; 6. unerlaubte; 7. betrunkene; 8. gefährliche

**Seite 38/1**

2. Ihnen droht eine Minderung des Arbeitslosengeldes. 3. Im Falle der Säumnis ... 4. Die Kündigung erfolgt aus betrieblichen Gründen. 5. Sie haben sich unverzüglich bei der Agentur für Arbeit zu melden. 6. Sie werden drauf hingewiesen, dass ...

**Seite 38/2**

Fristlos? – Nein, ordentlich zum 30.9.

Aber warum denn? – Aus betrieblichen Gründen

Weiß der Betriebsrat Bescheid? – Ja.

Was sagt der Betriebsrat? – Er hat der Kündigung widersprochen.

Und jetzt? Was machst du jetzt? – Ich melde mich bei der Agentur für Arbeit.

**Seite 38/3**

2. weil sie ein Alkoholproblem hat; 3. weil sie ihre Arbeit nicht schafft; 4. weil es wenig Aufträge gibt; 5. weil sie Geld aus der Kasse genommen hat; 6. weil sie eine Kollegin mobbt; 7. weil sie Schulden hat

**Seite 39/4**

2. weil er keine Arbeitserlaubnis hat; 3. weil er betrunken Auto gefahren ist; 4. weil er zum Militär muss; 5. weil er eine Kollegin belästigt hat; 6. weil er oft krank ist; 7. weil er Werkzeug gestohlen hat

**Seite 39/5**

**Marion:** 1. ja (aber nur, wenn es häufig passiert, und nach einer schriftlichen Ermahnung); 2. nein (wenn es ihre Arbeitsfähigkeit beeinträchtigt, aber: ja); 3. ja (aber es muss ganz genau gesagt werden, was sie nicht schafft, und zuerst muss ihr Unterstützung bzw. eine andere Arbeit angeboten werden), 4. nein; 5. ja; 6. ja; 7. nein

**Selim:** 1. nein (es muss ihm eine andere Arbeit angeboten werden); 2. ja; 3. nein (nur, wenn er als Fahrer arbeitet); 4. nein (nur wenn er den Militärdienst im Ausland ableisten muss und das länger dauert, z. B. ein Jahr); 5. ja; 6. nein; 7. ja.

**Seite 39/6**

1. Wann genau bin ich zu spät gekommen? 2. Wen genau habe ich gemobbt? 3. Wie oft / Wann genau war ich krank? 4. Welche privaten Telefongespräche habe ich geführt? / Wann genau habe ich private Telefongespräche geführt? 5. Womit genau habe ich andere KollegInnen gefährdet? 6. Wann genau habe ich zu viel Alkohol getrunken? 7. Wen genau habe ich belästigt? 8. Welche Betriebsgeheimnisse genau habe ich verraten? 9. Welches Arbeitsmaterial habe ich mit nach Hause genommen? 10. Welche KollegInnen genau habe ich beleidigt?

**Seite 40/1**

1. Früher gab es Hitze, Lärm, Staub und eine tägliche Arbeitszeit von mehr als elf Stunden.
2. Früher gab es keine Pflicht-Pausen, keine Krankenversicherung, kein Gesetz gegen Kinderarbeit, keine Unfallversicherung und keine Gesetze zum Arbeitsschutz.

**Seite 40/2**

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, die Arbeit so zu gestalten, dass Gefahren für Leben und Gesundheit des Arbeitnehmers vermieden oder gering gehalten werden

**Seite 40/1 (Notieren Sie ...)**

Modell 1: höchstens 6 Stunden Arbeit – 30 Minuten Ruhepause – Arbeit – mindestens 11 Stunden Ruhezeit – Arbeit ...

Modell 2: 3 Stunden Arbeit – 15 Minuten Ruhepause – 3 Stunden Arbeit – 15 Minuten Ruhepause – Arbeit – mindestens 11 Stunden Ruhezeit – Arbeit ...

**Seite 40/1 (Schwere Arbeitsbedingungen ...)**

Arbeitsbedingungen: Akkordarbeit, Bildschirmarbeit, Chemikalien, Hitze, Kälte, Lösemitteldämpfe, Maschinenlärm, Monotonie, Nacharbeit, Nässe, Reinigungsmittel, Schichtdienst, Strahlung, Stress, Überstunden

Gesundheitsprobleme: Atemprobleme, Augenbrennen, Erkältung, Hautausschlag, Herzinfarkt, Husten, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Nervosität, Rückenschmerzen, Schlafstörungen, Schwerhörigkeit

**Seite 41/2**

1. schwerhörig; 2. Hautausschlag; 3. Müdigkeit; 4. Augenbrennen; 5. erkältet; 6. Herzinfarkt;
7. Schlafstörungen; 8. Rückenschmerzen

**Seite 41/3**

Seinem Freund: „Oh Mann! Puhhhh!“; „Heute ist wieder eine Luft hier! Das Ding ist immer noch kaputt.“; „Die machen doch nie 'was.“; „Beim Betriebsrat? Wer ist denn da drin?“; „OK, Ich beschwer' mich. Bis später.“  
dem Betriebsrat: „Hast du einen Augenblick Zeit?“; „Ich hab' da ein Problem. Bei uns ist schon länger ein Ventilator defekt.“; „Da muss man etwas machen.“; „Mit dem Sicherheitsbeauftragten? Wer ist das?“; „Na gut. Ich rede mit ihm. Dank dir!“

Dem Sicherheitsbeauftragten: „Kann ich Sie kurz stören?“; „Es gibt ein Problem. In Halle C ist seit ein paar Tagen ein Ventilator ausgefallen.“; „Der Ventilator muss repariert werden.“; „Schön, dass Sie sich darum kümmern.“; „Vielen Dank. Auf Wiedersehen.“

**6 Arbeit und Geld**

**Seite 42/1**

1. ... 20.645 € und 30.710 € pro Jahr; 2. ... Hamburger; 3. ... Arbeitnehmer in Mecklenburg-Vorpommern;
4. ... weniger als in den Alten Bundesländern

**Seite 42/1**

1. Lohn; 2. Gehalt; 3. Besoldung; 4. Honorar; 5. Provision

**Seite 42/2**

Das kommt auf Ihre Begründung an. Wir haben so entschieden: 1. Honorarkraft (denn die Beamten bekommen am Monatsanfang ihre Besoldung); 2. Lebenszeit (denn Angestellte bekommen monatlich ein Gehalt, auf Lebenszeit ist heutzutage kaum noch jemand angestellt); 3. Richter (denn der wird nicht pro Stunde bezahlt und bekommt auch keinen Lohn); 4. Gehalt (denn wer selbstständig arbeitet, hat einen Verdienst, kein Gehalt); 5. freiberuflich (denn die anderen drei sagen, wie man sein Geld bekommt)

**Seite 43/1**

Horizontal: Weihnachten, Feiertagsarbeit, Schmutz, Urlaub, Gefahren, Schichtarbeit, Mehrarbeit, Lärm, Nacharbeit; Vertikal: Sonntagsarbeit

**Seite 43/2**

1. Lärmzulage; 2. Kältezulage; 3. Nachtzulage; 4. Schmutzzulage; 5. Schlechtwetterzulage (heute heißt das offiziell „Saisonkurzarbeitergeld“)

**Seite 44/1**

1. umfasst; 2. beträgt; 3. entfallen; 4. entfallen

**Seite 44/2**

25% = ein Viertel; 75% = drei Viertel; 33,33% = ein Drittel; 10% = ein Zehntel

**Seite 44/3**

bei Krankheit, Alter, Unfall, Pflege(bedarf)

**Seite 44/4**

1. verloren; 2. versorgen; 3. ausüben; 4. gestorben; 5. umschulen; 6. pflegen; 7. arbeiten; 8. schonen

**Seite 45/5**

Arbeitslosenversicherung: 1, 5; Krankenversicherung: 2, 8; Rentenversicherung: 4, 7; Pflegeversicherung: 6; Unfallversicherung: 3

**Seite 45/6**

1. Versicherte; 2. Waise; 3. erwerbsunfähig; 4. arbeitslos; 5. Witwer; 6. Sachbearbeiter; 7. schwerbehindert; 8. Arbeitnehmer; 9. Rentner; 10. berufsunfähig; 11. Witwen; 12. Pfleger

**Seite 45/7**

2. eine Witwenrente; 3. Pflegegeld; 4. Arbeitslosengeld; 5. eine Unfallrente; 6. eine Rente

**Seite 46/1**

Die Lohnsteuer ist nötig, um die allgemeinen Aufgaben des Staates zu finanzieren. Der Solidaritätszuschlag ist nötig, um die deutsche Einheit zu finanzieren. Die Krankenversicherung ist nötig, um die Kosten bei Krankheit oder Unfall zu finanzieren. Die Rentenversicherung ist nötig, um das Alter abzusichern. Die Arbeitslosenversicherung ist nötig, um bei Arbeitslosigkeit das Einkommen zu sichern.

**Seite 46/2**

2. zahlen ... ein; 3. geht; 4. zahlt ... aus; 5. werde; 6. bezieht

**Seite 46/3**

A ja; B nein; C nein; D nein; E ja; F ja

**Seite 46/1 (Grafik)**

1. keine Info; 2. keine Info; 3. richtig; 4. richtig; 5. falsch; 6. falsch

**Seite 46/2 (Vergleichen Sie ...)**

„Während die estischen Männer 25 Prozent mehr verdienen als die Frauen, verdienen die portugiesischen Männer nur 9 Prozent mehr.“ oder „Die estischen Männer verdienen 25 Prozent mehr als die Frauen. Die portugiesischen Männer dagegen nur 9 Prozent.“

„Während die deutschen Männer 22 Prozent mehr verdienen als die Frauen, verdienen die italienischen Männer nur 9 Prozent mehr.“ oder „Die deutschen Männer verdienen 22 Prozent mehr als die Frauen. Die italienischen Männer dagegen nur 7 Prozent.“

**Seite 47/1**

1. ja; 2. nein; 3. ja; 4. nein; 5. ja; 6. ja; 7. nein; 8. nein; 9. ja

**Seite 47/2**

Nomen: Grundeinkommen, Bürgergeld, Geld, Steuerreform, Sicherheit, Lohn, Stundenlohn, Nettolohn, Grundlohn, Wohlstand, Netto-Stundenlohn

Verben: arbeiten, etwas nötig haben, bitten, verdienen, bezahlen, betragen

Adjektive/Adverbien: arm, reich, durchschnittlich, finanziell, faul, unsozial, ungerecht, teuer, netto

**Seite 47/3**

1. für das Grundeinkommen; 2. dass jeder das Grundeinkommen bekommt; 3. die es nicht nötig hätten; 4. für das Geld; 5. der Sicherheit, auf jeden Fall das Geld zu bekommen; 6. für unattraktive Arbeiten; 7. das Modell „Grundeinkommen“; 8. dass die meisten Menschen arbeiten wollen

**Seite 48/4**

1. ... würde ich meinen Job als Fahrlehrer aufgeben und mich der Musik und dem Theater widmen. 2. ... hätte ich mehr Zeit für meinen Sohn. 3. ... würde ich in der Landschaftspflege oder im Gartenbau arbeiten. Das finde ich interessant. 4. ... würde ich einen Wohnwagen kaufen und damit durchs Land ziehen. 5. ... würde ich mich in ein Café setzen und Cappuccino trinken und warten, bis jemand kommt, der meine Hilfe braucht. 6. ... würde ich mein Abitur nachholen und studieren. 7. ... hätte ich mehr Zeit, mich um meinen Partner zu kümmern. 8. ... könnte ich eine Aushilfe beschäftigen und hätte mehr Zeit für mein Kind. 9. ... könnte ich meine wöchentliche Stundenzahl reduzieren, weil ich einen guten, interessierten Mitarbeiter einstellen könnte. 10. ... wäre meine Situation beruhigender. Ich wäre weniger gehetzt und hätte weniger Zukunftsangst. 11. ... könnte ich Landarbeiter einstellen und die Arbeit noch besser erledigen.

**Seite 48/1**

Minijob, Hauptbeschäftigung, Halbtagsstelle, 400-Euro-Job, Urlaubsvertretung, Nebentätigkeit, Nebenjob

**Seite 48/2**

1. ja; 2. ja; 3. nein; 4. nein (nur wenn der Jahresverdienst 4800€ übersteigt); 5. nein (nur wenn der Jahresverdienst 4800€ übersteigt); 6. nein; 7. ja

**Seite 48/3**

1. nachgehen; 2. erhalten; 3. festgelegt ist; 4. überschritten werden; 5. der Fall; 6. übernimmt

**Seite 49/4**

1. Aushilfe, 7,50 € / Stunde, 10 Stunden / Woche  
2. seit 4 Monaten arbeitslos / noch 8 Monate Arbeitslosengeld / 1100 Euro  
3. ganztags Büro / Wochenende Verkäuferin / weniger als 400 Euro pro Monat  
4. 2 Minijobs / 2 x 400 Euro / Sozialversicherungsbeiträge

**Seite 49/5 Lösungsvorschlag**

1. Anna Muñoz arbeitet als Aushilfe in einem Imbiss. Sie verdient 7,50 Euro pro Stunde und arbeitet circa 10 Stunden pro Woche.  
2. Ludwig Weimer ist seit 4 Monaten arbeitslos und wird noch acht Monate lang Arbeitslosengeld bekommen: 1100 Euro im Monat.  
3. Claudia Milor arbeitet Vollzeit in einem Büro. Am Wochenende arbeitet sie manchmal als Verkäuferin in einer Boutique. Sie bezahlt Sozialabgaben nur für die Arbeit im Büro, weil sie in der Boutique weniger als 400 Euro im Monat verdient.  
4. Boris Baltic hat zwei Minijobs in zwei Firmen. Er verdient insgesamt 800 Euro im Monat und zahlt davon die Sozialversicherungsbeiträge.

**Seite 49/1**

1. Steuerzahler; 2. Lohnsteuer; 3. Steuererklärung; 4. Steuererklärung; 5., 6. Steuerberater; 7. Steuern; 8. Lohnsteuerbescheid; 9. Steuererstattung

**Seite 49/2**

2. Wann; 3. wo; 4. Wann; 5. Was; 6. Welche; 7. Was; 8. Wer

**7 Technik**

**Seite 50/1**

1. Waschmaschine, Waschpulver, Wasser ... 2. Fotoapparat, Blitzgerät, Stativ, ... 3. Hammer, Nagel, ... 4. Säge, Sägebock, ... 5. PC, E-Mail-Konto, Internetzugang, ... 6. Bohrer, Dübel, ... 7. Farbe, Eimer, Pinsel, Pinselrolle, ... 8. PC, Drucker, Druckertreiber, ... 9. Schneeschaufel, Besen, ... 10. Herd, Topf, ... 11. Wischmob, Eimer, Putzlappen, ... 12. Kopierer, Papier, ... 13. Föhn, ... 14. Rasenmäher, ...

**Seite 50/2**

1. mit der Waschmaschine; 2. mit dem Fotoapparat; 3. mit dem Hammer; 4. mit der Säge; 5. mit dem Bohrer; 6. mit dem E-Mail-Programm; 7. mit der Pinselrolle; 8. mit dem Drucker; 9. mit der Schneeschaufel; 10. mit dem Herd; 11. mit dem Wischmob; 12. mit dem Fotokopierer; mit dem Föhn; 13. Haare trocknen; 14. mit dem Rasenmäher

**Seite 50/3**

*Elektrizität:* Batterie, Elektrokabel, Steckdose ...; *Elektronik:* Leuchtdiode, Platine, Mikroprozessor; *Mechanik:* Kugelstoßreihe, Schaukel, Uhrwerk; *Optik:* Brille, Fernrohr, Linse

**Seite 51/1**

herstellen – fabrizieren; feilen – ausgleichen; biegen – krümmen; erhitzen – anwärmen; sägen – teilen; bohren – durchlöchern; löten; – verbinden; kleben – leimen

**Seite 51/2**

eine Mikrowelle

**Seite 51/3**

1. ja; 2. nein; 3. nein; 4. ja; 5. ja; 6. ja; 7. ja; 8. vielleicht; 9. nein

**Seite 51/4**

1. das Kabel in die Steckdose stecken; 2. die Klappe öffnen; 3. das Essen hineinstellen; 4. das Essen mit einer Haube abdecken; 5. die Klappe schließen; 6. den Modus einstellen; 7. die Zeitdauer einstellen

**Seite 51/4 Lösungsvorschlag**

Zuerst muss man das Kabel in die Steckdose stecken. Dann öffnet man die Klappe, stellt das Essen hinein und deckt das Essen mit einer Haube ab. Dann schließt man die Klappe und stellt den Modus und die Zeitdauer ein.

**Seite 52/1**

1. Antenne; 2. Tastenfeld; 3. Mikrofon; 4. Display; 5. Ladekontakte; 6. Hörkapsel

**Seite 52/2**

2. in der vorletzten Reihe zwischen Stern und Raute; 3. in der dritten Reihe rechts; 4. in der vierten Reihe rechts; 5. in der vierten Reihe links; 6. direkt unter der Wahlwiederholungstaste; 7. in der fünften Reihe links; 8. rechts neben den Menüfeile; 9. direkt über den Menüfeilen

**Seite 52/3**

1. Zifferntasten; 2. Display; 3. Anruf-Taste; 4. Lautsprecher; 5. Lautsprecher; Mikrofon; 6. Auflage-Taste; 7. EIN-AUS-Taste

**Seite 52/4 Lösungsvorschlag**

Zuerst schaut man auf das Display. Da kann man sehen, welche Telefon-Nummer anruft. Man muss die Anruf-Taste drücken. Dann hält man das Handy ans Ohr. Man meldet sich. ...

**Seite 53/1**

1. anleiten; 2. anweisen; 3. abdecken; 4. markieren; 5. öffnen; 6. verpacken

**Seite 53/2**

1. anleiten; 2. öffnen; 3. markieren; 4. verpacken; 5. abdecken; 6. anweisen

**Seite 53/3**

Anordnung, Leitung, Besprechung, Bedienung, Programmierung, Schaltung, Betätigung, Überprüfung, Bewegung, Erfahrung, Beschreibung, Erklärung, Einstellung, Schließung, Entsorgung, Vorbereitung

**Seite 53/4**

bevor, nach, auf, aus, aus, nach, am, in, aus, nach, bis, zum, auf, in

**Seite 53/5**

Tintenpatrone: Tinte + Patrone; Vorlagenglas: Vorlage + Glas; Öffnungstasten: Öffnung + Tasten; Siegelband: Siegel + Band; Pfeilrichtung: Pfeil + Richtung; Mittelposition: Mittel + Position

**Seite 54/1**

1. b; 2. c; 3. a; 4 c; 5 c; 6 b; 7 b; 8 b; 9. b; 10. a

**Seite 54/2**

CD-ROM 5; Lautsprecher 2; Tastatur 7; Scanner 3; Maus 8; USB-Kabel 6; Mikrofon 4; Monitor 1; CD-Laufwerk 10; Festplatte 9

**Seite 54/3**

1. anklicken; 2. ausdrucken; 3. hochfahren; 4. herunterfahren; 5. installieren; 6. abrufen; 7. programmieren; 8. einscannen; 9. abspeichern

**Seite 55/1**

Sicherheitsschuhe, Sicherheitshandschuhe, Sicherheitsbrille, Sicherheitshelm, Sicherheitsvorschrift, Sicherheitsanweisung, Sicherheitsschulung, Sicherheitsbeauftragter  
Lebensgefahr, Rutschgefahr, Explosionsgefahr, Feuergefahr, Verletzungsgefahr, Einsturzgefahr, Unfallgefahr

**Seite 55/2 Lösungsvorschlag**

Es ist verboten zu rauchen. – Man darf hier nicht fotografieren. – Man darf nicht mit dem Handy telefonieren. – Es ist verboten, Straßenschuhe zu tragen. – Man darf hier nicht die Leitung berühren. – Es ist verboten, Alkohol zu trinken.

**Seite 55/3 Lösungsvorschlag**

Sie müssen aufpassen. Hier besteht Lebensgefahr. – Sie müssen aufpassen. Hier können Sie rutschen. – Wenn Sie hier nicht aufpassen, können Sie einen elektrischen Schlag bekommen. – Sie müssen aufpassen. Hier besteht Feuergefahr. – Wenn Sie hier nicht aufpassen, kann es zu einer Explosion kommen.

**Seite 55/4**

Sie müssen hier eine Sicherheitsbrille tragen. – Sie müssen hier einen Helm tragen. – Sie müssen hier Arbeitshandschuhe tragen. – Sie müssen hier Sicherheitsschuhe tragen. – Sie müssen hier einen Kopfhörer tragen. – Sie müssen hier eine Gasmasken tragen.

**Seite 55/5**

1. Wenn Sie dieses Gerät anfassen, dann können Sie einen Stromschlag bekommen. 2. Wenn Sie hier Feuer anmachen, dann kann es eine Explosion geben. 3. Wenn Sie diese Tür öffnen, dann kann das lebensgefährlich sein. 4. Wenn Sie dieses Haus betreten, dann kann es einstürzen. 5. Wenn Sie hier keine Sicherheitsbrille tragen, dann können Ihre Augen verletzt werden. 6. Wenn Sie den Gang betreten, dann können Sie ausrutschen.

**Seite 56/1**

Frage – fragen, Antwort – antworten, Arbeit – arbeiten, Interview – interviewen, Umgang – umgehen, Erholung – (sich) erholen, Verstoß – verstoßen, Hinweis – hinweisen, Besprechung – besprechen, Vorschrift – vorschreiben, Schulung – schulen, Dauer – dauern, Änderung – ändern, Information – informieren, Durchführung – durchführen, Bestimmung – bestimmen, Meinung – meinen, Beachtung – beachten

**Seite 56/2**

1: Welche Sicherheitsprobleme ...; 2: Es bestehen ...; 1: Was passiert ...; 2: Er wird ...; 1: Welche Vorschriften ...; 2: Das Tragen ...; 1: Wie oft ...; 2: Ungefähr einmal; 1: Wie werden ...; 2: Es gibt ...; 1: In welcher ...; 2: Es gibt ...; 1: Verstehen Sie ...; 2: Grundsätzlich ja ...; 1: Gab es ...; 2: am häufigsten ...; 1: Wohin können ...; 2: Grundsätzlich kann ...; 1: Gibt es ...; 2: Nein, im ...

**Seite 56/3**

1. ja; 2. nein; 3. vielleicht; 4. vielleicht; 5. ja; 6. ja; 7. nein; 8. nein; 9. ja

**Seite 57/1**

*Nomen:* Acceptance, Community, Consumer, Controlling, Display, Handy, Internet, Kids, Meeting, Positioning, Product, Survey, Touch panel

*Verben:* chatten, checken, jobben, launchen, leasen

**Seite 57/2**

*jobben:* jobbt, gejobbt, jobben; *checken:* checkst, gecheckt, checken; *leasen:* geleast, leasen, leasen; *chatten:* chattet, chatten, gechattet

**Seite 57/3**

T: Display, Internet, E-Mail, Computer, Laptop, Handy

M: Business, Shop, Meeting, Team

S: Jogging, Surfing

W: Public, Relation, Marketing

U: Show

**8 Schreiben und Rechnen**

**Seite 58/1**

Sie haben am 28. eine kleine Feier und wollen bei uns ein Buffet für zwanzig Personen bestellen. Mit Service und Tischdeko. Für Getränke sorgen sie selbst. Sie fragt, was wir für 30 Euro pro Person anbieten können. Wir sollen sie heute oder morgen vor 5 zurückrufen. Sie hat die Telefonnummer 685 32 46.

**Seite 58/2**

2. Rückruf; 3. Besuch; 4. Vorschlag; 5. Beschwerde; 6. Ankunft; 7. Arbeit; 8. Bestellung

**Seite 58/3**

1. Telefon; 2. Nummer; 3. Firma; 5. Frau; 6. Herr; 7. Information; 8. pro Person

**Seite 58/4 Lösungsvorschlag**

Anruf Fr. Jasper, Fa. ErgoPlus; Buffet 20 Pers. am 28.; mit Service + Tischdeko, Getränke selbst; was für 30 € pP???; Rückruf heute/morgen vor 17 h, Tel. 685 32 46

**Seite 59/5 Lösungsvorschlag**

1. Anruf H. Gröner: PC defekt, 2. Vorschlag Party-Service: Finger-Food, 3. Anruf Chef, bitte Rückruf, 4. Besuch Fr. Klein, fragt nach Arbeit

**Seite 59/6 Lösungsvorschlag**

Anruf Fr. Sauer, Fa. GAWA; Reparatur Wasserleitungen Teeküche; morgen nachmittag 14 h, H. Hammer; Rückruf vor 16:30 h, Tel.: 25 63 82

**Seite 59/7**

Gesprächsnotiz: Datum: 25.3.20...; Gesprächspartner: H. Wetz; Firma: MercurElektroWelt; Gespräch geführt von: Fr. Rapp; fremder Anruf x; Angelegenheit: Lieferung defekte Haartrockner; Notizen: Ersatzlieferung? Bis wann?; ruft wieder an x; am/um: 14 h

**Seite 60/8**

Ordner, Briefumschläge, Büroklammern, Edding-Stifte, Flipchart-Papier, Kopierpapier, Locher

**Seite 60/9**

4 Ordner / 50 Briefumschläge, lang, weiß, Fenster / 1 Locher, rot / 1 Flipchart-Papier / Edding-Stifte / 5 Päckchen Kopierpapier / 5 Päckchen Büroklammern

**Seite 60/10 Lösungsvorschlag**

- a) Hallo Frau Fuchs, Auto springt nicht an, komme mit S-Bahn, ca 15 min später. Tut mir leid ...
- b) Hallo Marie, muss mit Karla zum Arzt. Kannst du 9 h anfangen? LG ...
- c) Hallo Justin, Fr. Huber hat Geburtstag. Kaufe Blumen. Dabei? Mit wie viel? Gruß ...

**Seite 61/1**

1. abschalten anschalten bedienen einstellen reinigen warten; 2. beraten bedienen; 3. abhören; 4. organisieren planen durchführen; 5. reinigen putzen; 6. beraten pflegen, waschen untersuchen; 7. verschreiben; 8. faxen schreiben checken lesen; 9. telefonieren; 10. bestellen einordnen testen überprüfen einkaufen; 11. checken schreiben lesen; 12. putzen erneuern reparieren; 13. helfen; 14. beschriften einordnen; 15. einstellen kontrollieren messen testen; 16. beseitigen; 17. ausbauen bauen planen renovieren putzen verkaufen



**Seite 61/2**

Erdem Gülay ist Elektriker. Am 17. September hat er bei Frau Weber eine Lampe an der Decke befestigt und die Leitungen verlegt. Außerdem hat er vier Steckdosen eingebaut. Für die Arbeiten hat er 18 Meter Kabel verbraucht. Er hat um 9 Uhr angefangen und war um halb eins mit der Arbeit fertig, denn er musste zum Arzt. Frau Weber hat ihm gesagt, dass sie noch zwei weitere Steckdosen braucht.

**Seite 62/3**

Arbeitsprotokoll: Monteur: Erdem Gülay; Arbeitsprotokoll vom 17.9. von 09:00 h Uhr bis 12:30 Uhr; Kunde: Fr. Weber; Adresse: Holunderweg 15; ausgeführte Arbeiten: Lampe befestigt, Leitungen verlegt, 4 Steckdosen eingebaut; Material: 18 m Kabel; Bemerkungen: Fr. Weber möchte noch 2 Steckdosen

**Seite 62/4**

Körperpflege: anziehen, ausziehen, baden, duschen, eincremen, Haare waschen, kämmen, Fingernägel schneiden, Zähne putzen, waschen  
Gesundheit: zum Arzt begleiten, Gymnastik machen, Medikamente geben, Spritzen geben, Verband wechseln, Wunden versorgen  
Sonstiges: Bett machen, beim Essen helfen, Pflegeblatt ausfüllen, zur Toilette begleiten, wecken

**Seite 62/5**

Sie hören: anziehen, Bett machen, eincremen, Medikamente geben, zur Toilette begleiten, waschen, Zähne putzen

**Seite 62/6**

Pflegeblatt für Karl-Heinz Johann; Tag: Mo. 07.11. von: 06:30 bis: 07:30 Uhr; Pflegekraft: Schwester Samira; Pflegeleistungen: H. Johann beim Aufstehen geholfen, zur Toilette begleitet, Frühstück gerichtet, gewaschen, eingecremt, beim Zähneputzen geholfen, angezogen, zum Frühstückstisch begleitet, Medikamente gegeben, Bett gemacht; Bemerkungen: keine

**Seite 63/1**

2. beschweren; 3. bestellen; 4. bestätigen; 5. stellen; 6. geben; 7. machen

**Seite 63/2**

2. Angebot; 3. Auftrag; 4. Lieferung; 5. Rechnung; 6. Reklamation

**Seite 63/3**

Brief von S. 60, geschwärzt: Frau Dormagen, 28. Juni, 2500 ... 640, bei ... Mängel, Mängelbericht, mängelfreier, Ulrich Wetz, MercurElektroWelt, Mängelbericht

**Seite 63.4**

Sehr geehrter Herr Völler,  
am 15. Mai haben Sie uns eine Lieferung von 500 T-Shirts geschickt. Wir haben nun festgestellt, dass die Farben falsch sind (siehe unsere Bestellung in der Anlage). Die Sendung geht per Fracht an Sie zurück mit der Bitte um kurzfristige Lieferung der bestellten/richtigen Ware.  
Mit freundlichen Grüßen  
Sabine Schwarz  
Anlage: Unsere Bestellung

**Seite 64/5**

1. funktioniert; 2. Service; 3. geliefert; 4. defekt; 5. vollständig; 6. Fehler

**Seite 64/6**

1. c; 2. f; 3. h; 4. a; 5. g; 6. d; 7. e; 8. b

**Seite 64.1**

= das beträgt ..., das ergibt, das gibt ..., damit kommen wir auf ..., das kostet also ..., das macht ..., dann sind wir bei ..., ist gleich ..., das sind ..., unterm Strich bleiben, zusammen also ...  
+ dazurechnen, dazu kommen ..., plus ...  
- davon gehen ... ab, davon müssen wir ... abziehen, minus ..., ein Rabatt von ...  
x das müssen wir mit ... multiplizieren, mal ...  
: dividiert durch ..., geteilt durch ..., das müssen wir durch ... teilen

**Seite 65/2**

2.  $390 \text{ €} + (390 : 12 =) 32,50 \text{ €} = 422,50 \text{ €}$ ; 3.  $2200 \text{ €} - 65 \text{ €} - 200 \text{ €} + 80 \text{ €} = 2015 \text{ €}$ ; 4.  $960 \text{ km} \times 0,30 \text{ €} = 288 \text{ €}$ ;  
5.  $80 \text{ €} : 10 = 8 \text{ €}$ ; 6.  $(90 \text{ Cent} - 9 \text{ Cent} =) 81 \text{ Cent} \times 500 = 405 \text{ €}$

**Seite 65/3**

1. macht/ergibt/beträgt/kostet/sind; 2. abziehen; 3. kommen; 4. sind; 5. beträgt/ist; 6. dazurechnen; 7. gehen;  
8. bleiben; 9. multiplizieren

**Seite 65/4**

Horizontal: Rabatt, Stückpreis, Kundennummer, Quittung, Mahngebühren, Skonto, Rechnung, Netto, Summe, Mehrwertsteuer; Vertikal: Rechnung; Porto, Prozent, Brutto, Frachtgebühr

**9 Arbeitslos – und dann?**

**Seite 66/1 Lösungsvorschlag**

A: selbstständige Arbeit; B: abhängige Erwerbsarbeit; C: privater Transfer; D: Kapitaleinkünfte

**Seite 66/2**

1. Erwerbsarbeit; 2. Transfer; 3. Kapitaleinkünfte; 4. Rentenbezug; 5. Selbstständigkeit

**Seite 66/3**

Kindergeld, Erwerbstätigkeit, Altersrente, Aktiengewinn, Krankengeld, Arbeitslosengeld, Witwenrente, Honorartätigkeit, Sozialversicherung, Taschengeld, Wohngeld, Überstundenzuschlag

**Seite 67/1 Lösungsvorschlag**

Der Anteil der abhängigen Erwerbstätigkeit ist gesunken. ... der selbstständigen Erwerbstätigkeit ist gestiegen.  
... des Mietwerts ist gestiegen  
... der privaten Transfers ist leicht gesunken. ... der Kapitaleinkünfte ist fast gleich geblieben. ... der privaten Renten ist leicht gestiegen. ... der staatlichen Transfers ist gestiegen. ... der Sozialversicherungsrenten ist gestiegen.

**Seite 67/2**

1994: 68,8 Prozent von abhängiger Erwerbstätigkeit; 6,8 Prozent von selbstständiger Erwerbsarbeit; 2,5 Prozent von genutztem Eigentum; 4 Prozent von privaten Transfers; 0,5 Prozent von Kapitaleinkünften; 1 Prozent von privaten Renten; 4,1 Prozent von staatlichen Transfers; 12,4 Prozent von Sozialversicherungsrenten  
2004: 61,2 Prozent von abhängiger Erwerbstätigkeit; 8,8 Prozent von selbstständiger Erwerbsarbeit; 3,4 Prozent von genutztem Eigentum; 3,8 Prozent von privaten Transfers; 0,6 Prozent von Kapitaleinkünften; 1,3 Prozent von privaten Renten; 6,9 Prozent von staatlichen Transfers; 14 Prozent von Sozialversicherungsrenten

**Seite 67/3 Lösungsvorschlag**

1. um Geld zu verdienen; 2. weil ich anderen Menschen nützlich sein möchte; 3. um mir etwas leisten zu können; 4. weil ich nicht ohne Ziel in den Tag leben möchte; 5. um meine Fähigkeiten einzusetzen; 6. weil ich Kontakt mit Menschen haben möchte; 7. um neue Erfahrungen zu machen; 8. weil ich es im Leben zu etwas bringen möchte; 9. um etwas zu leisten; 10. weil ich Erfolg haben möchte; 11. um unabhängig zu sein; 12. weil ich Bestätigung finden möchte; 13. um Karriere zu machen; 14. weil ich geachtet werden möchte

**Seite 68/1**

Entwicklungen, Forschung, Entwicklung, Dienstleistungen, Beratung, Ausweitung,

**Seite 68/2**

entwickeln, forschen, leisten, beraten, ausweiten

**Seite 68/3**

1. Viele Arbeitsplätze verändern sich durch die Entwicklungen in der Technik. 2. Um ein Produkt herzustellen, braucht man immer weniger Arbeitsstunden. 3. ... Dienstleistungen ( Service, Beratung, ...). 4., 5. Deutschland hat sich ... von einer Agrargesellschaft ... verwandelt und wird heute zu einer ...Dienstleistungsgesellschaft. 6. Die Ausweitung der Produktion hat Grenzen. 7. Wenn alle Haushalte Fernseher, ... haben, kaufen die Menschen .... erst dann neue Geräte,...., wenn die alten nicht mehr funktionieren. 8 Die alten Industrieländer in Europa und in Nordamerika haben Konkurrenten in Asien, ... 9. Die Arbeitskosten sind in vielen Ländern viel geringer als in Deutschland. 10. Viele Firmen lassen ... ihre Produkte dort herstellen. außerdem bekommen die Firmen so auch einen besseren Zugang in diese Länder, um ihre Produkte dort zu verkaufen.

**Seite 68/4**

9% Wie viel Prozent der Erwerbstätigen waren 1970 in der Landwirtschaft tätig? 48% ... 1960 im produzierenden Gewerbe ...? 38 % ... 1960 im Handel und in Dienstleistungen ...? 69 % ... 2000 im Handel und in Dienstleistungen...? 33 % ... 1950 im Handel und in Dienstleistungen ...? 31 % ... 1925 in der Landwirtschaft ...? 60 % ... 1990 im Handel und in Dienstleistungen ...? 37 % ... 1990 im produzierenden Gewerbe ...?

**Seite 68/5**

1. ja; 2. ja; 3. nein; 4. ja; 5. ja; 6. nein; 7. ja; 8. ja; 9. nein

**Seite 69/1**

1. Arbeit + Zeit; 2. Arbeit + Lohn; 3. Arbeit + Agentur; 4. Arbeit + Platz; 5. Arbeit + Vermittlung; 6. Arbeit + Suche; 7. Arbeit + Aufnahme; 8. Arbeit + Verwaltung; 9. Arbeit + Geber; 10. Arbeit + Nehmer

**Seite 69/2**

1. ... die Zeit, in der man arbeitet. 2. ... der Lohn, den man für die Arbeit bekommt. 3. ... die Agentur, die Arbeit managt. 4. ... der Platz, an dem man arbeitet. 5. ... die Vermittlung von Arbeit. 6. ... die Suche nach Arbeit. 7. ... die Aufnahme von Arbeit. 8. ... die Verwaltung von Arbeit. 9. ... jemand, der Arbeit gibt. 10. ... jemand, der Arbeit nimmt.

**Seite 69/3**

*Reihe 1:* Beschäftigung, *Reihe 2:* Beratung, *Reihe 3:* Erwerbsfähigkeit, *Reihe 4:* Erwerbsfähigkeit, *Reihe 5:* Geschäftsleitung, *Reihe 6:* Warteraum

**Seite 69/4 Lösungsvorschlag**

1. Wo ist bitte die Anmeldung? 2. Können Sie mir sagen, wo die Berufsberatung ist? 3. Wo bitte kann ich die Vermittlung finden?. 4. Können sie mir helfen? Ich suche die Leistungsbearbeitung. 5. Wo finde ich die Information?

**Seite 70/1**

Arbeitslosenversicherung, Arbeitsagentur, Versicherung, Arbeitslosigkeit, Beiträge, Arbeitslosigkeit, Berechnung, Nettolohns

**Seite 70/2**

	50	15
	55	18
48	58	24

**Seite 70/3**

1. 12 Monate; 2. 48 Monate; 3. 20 Monate; 4. 30 Monate; 5. 36 Monate; 6. 50 Jahre; 7. 58 Jahre; 8. 55 Jahre; 9. hier ist das Alter egal

**Seite 71/1**

1. Jobcenter; 2. hilfsbedürftig; 3. erwerbsfähig; 4. Lebensunterhalt; 5. Miete; 6. Regelleistung; 7. Arbeitslosengeld; 8. Grundsicherung; 9. Wohnung; 10. Heizung

**Seite 71/2**

A. Muñoz: 31 Jahre, in Velbert, Metallteile, bis zum Herbst, 12 Monate, die Aufträge blieben weg, er muss Hartz IV beantragen, er hofft es

M. Ebel: 45 Jahre, im Versandhandel, von August letzte Jahr bis März, sie bekommt Arbeitslosengeld 2, ihre Kinder sind 12 und 15 Jahre alt

**Seite 72/1**

4 Liter Milch 3,36 €; 3 Flaschen Saft 3,84 €; 1,5 kg Reis 1,47 €; 2 kg Mehl 0,50 €; 2 kg Zucker 1,38 €; 2 Packungen Fischstäbchen 3,18 €; 3 Tafeln Schokolade 1,05 €; 2 Gläser Konfitüre 4,98 €; 2 kg Äpfel 3,90 €; 8 Becher Joghurt 1,10 €; 4 Becher Frischkäse 2,36 €; 2 Packungen Spinat 0,78 €; 1,5 kg Brot 2,07 €;  
Summe 29, 97 €

**Seite 72/2**

1. E; 2. B; 3. D; 4. A; 5. C; 6. F

**Seite 73/1**

1. aufnehmen; 2. beantragen; 3. zusammenstellen; 4. ausfüllen 5. fragen; 6. aufsuchen; 7. suchen; 8. stellen; 9. haben

**Seite 73/2**

Familiennamen, Vorname der Antragstellerin/ des Antragstellers: Fröhlich, Hermann; x Antragstellerin/ Antragsteller; Ich nehme eine Tätigkeit / Ausbildung ab dem 14. März 20... (bei befristeter Tätigkeit bis 31.8.20...); als Lagerhelfer mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 20 Stunden auf; x Name und Anschrift des Arbeitgebers: Wegener und Sohn Spedition, Herlesstr. 9, Hamm. Die erste Lohn-/ Gehaltszahlung (Bruttoentgelt mtl. ca. 900,00 Euro; Nettoentgelt mtl. ca. \_\_\_\_\_ Euro) wird zum 01.04.20... erfolgen.